Redaktion, Verlag und Druck,
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№. 585. Morgenblatt. Sonnabend, den 14. Dezember 1867.

Deutschland.

□ **Berlin,** 13. Dezember. Aus Paris wird gemeldet, daß England dem Anscheine nach die vorläufige Gesandten-Konferenz in Paris beschicken werde. Hier weiß man nichts davon. Die Nachricht erscheint auch deshalb zweifelhaft, weil es den Traditionen der englischen Politik nicht entsprechen würde, die schon gefaßten Beschlüsse Frankreichs in Betreff der Römischen Kurie zu unterstützen. — Von einigen Seiten wird die Publikation des Staatshaushalts-Gesetzes vor dem 1. Januar k. J. als aufgegeben betrachtet. Es ist dabei jedenfalls zu unterscheiden, was für Absichten die Regierung hat und was der Stand der Angelegenheit im Landtage ist. Die Regierung hegt den Wunsch, daß die gesetzliche Feststellung des Etats und die Publikation desselben noch vor Neujahr erfolgen möge. Die Entscheidung darüber hängt indessen nicht von der Regierung, sondern von dem Tempo ab, in welchem die Berathungen und Beschlußfassungen im Landtag zu Ende geführt werden. — Das Gerücht, daß die Regierung einen Supplementar-Kredit für das Kriegsministerium verlangen werde, verdient keinen Glauben. Der Militär-Etat ist bekanntlich Bundessache und kann nicht erhöht werden, resp. es kann eine desfallsige Mehrforderung nicht an den preußischen Landtag gelangen, wenn sie vorher nicht auf dem Bundes-Etat gestanden hat oder von dem Reichstage bewilligt worden ist. — Es steht jetzt fest, daß der Kriegsminister v. Roon seinen Urlaub nach Weihnachten antreten und sich zur Kur zunächst nach dem südlichen Frankreich begeben wird. — Die „Weser-Zeitung" bringt den „zweifellosen" Rücktritt des Kriegsministers v. Roon mit Schwierigkeiten in Verbindung, welche die Unterordnung des Kriegsministeriums unter die Bundesgewalt mit sich führen. Hierbei scheint doch daran erinnert werden zu müssen, daß einerseits der Rücktritt des Kriegsministers noch nicht als „zweifellos" anzusehen ist, andererseits aber alle Besorgnisse vor den angedeuteten Schwierigkeiten durch das vertrauliche Verhältniß beseitigt sind, welches notorisch zwischen Herrn v. Roon und dem Grafen Bismarck besteht. — Graf Lippe wird seinen Wohnsitz in Berlin nehmen. Der neue Justizminister Leonhardt wird das Justizministerial-Gebäude nicht beziehen, sondern eine Wohnung in der Nähe desselben nehmen, da die Regierung den Personenwechsel benutzen will, um den längst gehegten Plan eines Umbaues des Justizministeriums jetzt in Ausführung zu bringen. — In einigen Zeitungen befindet sich die Mittheilung, daß im Ministerium des Innern eine anderweitige Eintheilung der Geschäfte stattgefunden habe und daß in Folge davon neben dem Unterstaats-Sekretär noch ein Direktor ernannt worden sei. Diese Darstellung ist nicht ganz richtig. Auf dem Staatshaushalts-Etat erscheint die Stellung eines „Direktors" allerdings zum ersten Male, die Stelle selbst ist indessen nicht neu und die Eintheilung des Geschäftskreises des Ministeriums in zwei Abtheilungen, in die Abtheilung für Verwaltungs-Angelegenheiten, die unter der Direktion des Unterstaatssekretärs v. Sulzer steht, und in die politische Abtheilung, schon seit mehreren Jahren vorhanden. Diese Eintheilung hat sich bewährt und ist um so unerläßlicher geworden, als der Geschäftskreis des Ministeriums durch die Erwerbung der neuen Provinzen an Umfang zugenommen hat. Aus diesem Grunde ist die interimistisch eingerichtete Stelle jetzt auf den Etat gebracht worden. Es ist selbstverständlich, daß die Stellung des Unterstaats-Sekretärs eine Aenderung dadurch nicht erfährt. — Obschon die Auswechselung der Ratifikationen der Postverträge vom 23. November noch nicht erfolgt ist, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß dieselbe bis Sonnabend ausgeführt sein wird, da von keiner Seite Anstände erhoben worden sind. Diesseits ist man mit der Aufstellung von Instruktionen, Reglements u. dergl. sehr beschäftigt, welche durch die Verträge nothwendig geworden sind. — Zwischen der Postverwaltung des norddeutschen Bundes und der Regierung von Oldenburg ist eine Vereinbarung dahin getroffen worden, daß vom Bunde jetzt auch die unteren Postbeamten in Oldenburg angestellt werden.

Der General-Post-Direktor v. Philippsborn hat eine amtliche Reise nach Dresden, Braunschweig, Hannover und Mecklenburg angetreten, von der er in acht Tagen hierher zurückkehren wird. — Von den Deutschen in den La Plata-Staaten wird Preußen ein besonderes Interesse zugewandt und von denselben mannigfaches Zeugniß der Anerkennung der Machtstellung unseres Staates abgelegt. Als ein dahin gehörendes äußeres Zeichen kann auch die Ernennung des Ministers der landwirthschaftlichen Angelegenheiten v. Selchow zum Ehrenmitglied der in der argentinischen Republik bestehenden landwirthschaftlichen Gesellschaft und die Aufforderung der „Deutschen Zeitung" in Buenos-Ayres angesehen werden, für die Landwirthschaft wichtige Gegenstände dem neuen landwirthschaftlichen Museum in Berlin zuzusenden.

Berlin, 13. Dezember. Die Erklärungen Rouher's vom 5. Dezember sind überall dahin aufgefaßt worden, daß die Konferenz dadurch so gut wie unmöglich geworden sei. Denn wozu nach einem Programm forschen, oder darüber berathen, wenn die fertige Lösung von vorn herein einseitig festgestellt und mit verschiedenen feierlichen Niemals! verkündet wird. In Paris selbst, in Florenz so gut wie in Berlin hieß es am 6. früh, die Konferenz sei von Frankreich selbst todt gesagt. Man glaubte nur, es könnte sich ereignen, daß Italien die Mächte anzurufen sich veranlaßt sehen würde, ohne daß hierauf vorerst besonderes Gewicht gelegt wurde. Auch war von vorn herein angenommen, daß ein Versuch direkter Verständigung zwischen Florenz und Paris vorangehen würde, wofür denn auch verschiedene thatsächliche Symptome, die eine abwartende Haltung der Mächte rechtfertigen mußten, sehr bald hervorgetreten sind. Eine Initiative der Mächte für Italien hatte ohnehin unter allen Umständen ihre Schwierigkeiten. So war die Lage in den letzten Tagen.

— Die schon mehrfach besprochene Entschuldigung Frankreichs wegen seines Verfahrens bei der Einladung soll dahin gegangen sein, daß es die Organe des norddeutschen Bundes, die ihm amtlich nicht bezeichnet, nicht gekannt habe. Dem soll nunmehr abgeholfen werden. Hessen-Darmstadt dürfte zum letzten Mal als Großmacht bei einer europäischen Angelegenheit figurirt haben. Eine Korrespondenz der „Hamb. Nachrichten" prophezeit überdies eine Ministerkrisis in Darmstadt und begrüßt schon Herrn v. Rabenau als Dalwigk's Nachfolger. Sollte das begründet sein, so würde man darin ein günstiges Symptom für den Eintritt Hessen-Darmstadts in den Nordbund in gegebener Zeit erblicken. Auch Baden würde dann nicht mehr lange außerhalb des Bundes bleiben; doch wird wohl das Zollparlament jedenfalls abgewartet werden.

— Nach dem Erlasse der Verfassung des norddeutschen Bundes und der damit in Verbindung stehenden Einsetzung eines gemeinsamen Indigenats für den ganzen Umfang des Bundesgebietes war es einzelnen Behörden fraglich geworden, ob ein preußisches territoriales Staatsangehörigkeits-Recht noch fortbestehe. Der Minister des Inern hat nun entschieden, daß das Fortbestehen eines preußischen derartigen Territorialrechts weder ausgeschlossen, noch in Frage gestellt ist. Es unterliege daher keinem Bedenken, daß, wenn Angehörige der anderen, zum norddeutschen Bunde gehörigen Staaten die Verleihung der preußischen Staatsangehörigkeit im Wege der Naturalisation beantragen, um auf diese Weise die mit dieser verbundenen besonderen Befugnisse zu erwerben, derartige Anträge, abgesehen von dem früher erforderlichen Nachweise der Erfüllung der Militärpflicht, ganz eben so zu behandeln sind, wie dies vor der Veröffentlichung der Eingangs erwähnten Verfassung geschehen ist.

— Die Noten, welche die Gesandten der Großmächte, Oesterreich und England ausgenommen, am 1. Oktober der Pforte überreicht haben und durch welche die Einmischung der Mächte in der kretischen Frage thatsächlich beendet und der Türkei für die Zukunft die diplomatische Unterstützung der Mächte aufgesagt wurde, hat nachträglich noch einen Kommentar ganz eigenthümlicher Art erhalten. König Georg ist mit seiner jungen Gemahlin, einer Tochter des Großfürsten Konstantin, ohne Sang und Klang nach Athen zurückgekehrt — es hatte einmal geheißen, die identischen Noten hätten nur den Zweck, durch den Rückzug der Großmächte dem König Georg die Rückkehr nach Griechenland zu ermöglichen — und hat alsbald durch eine Proklamation sein Einverständniß mit den Erklärungen der Großmächte in Konstantinopel dem Lande verkündet, indessen hinzugesetzt, die Großmächte würden anerkennen müssen, daß Griechenland dem Schicksale seiner Stammesgenossen nicht schweigend zusehen könne. Man wird diese Proklamation als Anzeichen einer Seitens Griechenland beabsichtigten Intervention in der kretischen Frage auffassen.

— Wer noch in der Lotterie spielen will, wird sich beeilen müssen! Es geht uns nämlich so eben die verbürgte Nachricht zu, daß die Staatsregierung, der Pression des Abgeordnetenhauses in der Lotteriefrage nachgebend, bereits beschlossen habe, außer der Hannoverschen und Osnabrücker auch die altländische Lotterie mit Ablauf des nächsten Jahres eingehen zu lassen. Thatsache ist, daß die Beamten der General-Lotterie-Direktion, unter Mittheilung dieser Absicht der Regierung, in diesen Tagen aufgefordert worden sind, ihre Wünsche in Betreff ihrer Pensionirung oder ihrer anderweiten Verwendung im Staatsdienste für den Eintritt der gedachten Eventualität so schleunig wie möglich kund zu geben. Daß dem Herrn Finanzminister vorzugsweise das Verdienst gebührt, die Frage so so schnell zur Entscheidung gebracht zu haben, kann wohl für Niemanden zweifelhaft sein, der die betreffende Debatte im Abgeordnetenhause noch im Gedächtnisse hat.

(Berl. Fr.-Bl.)

Wiesbaden, 10. Dezember. Die bevorstehende Erneuerung eines Theiles des städtischen Gemeinderathes bringt eine Bewegung in die Bürgerschaft. Leider ist der Kampf nicht ganz frei von allerlei Rücksichten auf das Spiel und die Fortdauer desselben. Man sieht in den guten Kreisen unserer Gesellschaft mit Sehnsucht dem Tage entgegen, wo solche Motive unmöglich sind, und hofft, daß die eingeleiteten Verhandlungen (sie sind nicht abgebrochen) zu einem solchen Resultate führen und gleichzeitig die städtischen Interessen durch Gewährung eines hinlänglichen Kur- und Reservefonds gegen die Nachtheile einer Uebergangs-Periode schützen werden.

Ausland.

Wien, 9. Dezember. Die in den Zeitungeu verbreiteten Gerüchte über Vorschläge, nach welchen dem Papste eine Residenz in Jerusalem oder in Avignon bereitet werden solle, hält man hier für ganz chimärisch; ebenso wird die Nachricht, daß der Herzog von Gramont hier die Reise des Kaisers Napoleon und seines Sohnes nach Rom notifizirt habe, worauf beschlossen worden, den Erzherzog Albrecht zur Begrüßung des Kaisers nach Rom zu senden, als völlig unbegründet bezeichnet. Dagegen scheint es richtig, daß die Kaiserin Eugenie den Wunsch ausgesprochen habe, das zu erwartende österreichische Kaiserkind aus der Taufe heben zu können. Hier ist dieser Wunsch, wie es scheint, sehr gut aufgenommen worden.

— Zur Verewigung des Moments der Gleichberechtigung der Israeliten haben, wie wir in den „Fövarosi Lapok" lesen, einige hervorragende Israeliten einen beträchtlichen Betrag — man spricht von 20,000 Fl. — bestimmt, und den ungarischen Bildhauer Engel beauftragt, eine die Freiheit symbolisirende Statue aus karrarischem Marmor anzufertigen, die in einer Halle des Landhauses in Pesth aufgestellt werden soll.

Wien, 12. Dezember. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde auf Antrag des Präsidenten beschlossen, eine aus 15 Mitgliedern bestehende Kommission zur sofortigen Berathung der Gesetzentwürfe über die finanziellen Beziehungen mit Ungarn zu ernennen; auch wurde bestimmt, daß diese Gesetzentwürfe der Kommission ohne Weiteres zugewiesen würden und von einer ersten Lesung derselben Abstand zu nehmen sei. Die Gesetzentwürfe, betreffend die Strafprozeßordnung, sowie über die Auflösung des Lehnsverbandes in Steiermark und Salzburg, wurden genehmigt.

Prag, 8. Dezember. Auch der Bischof von Leitmeritz hat nun in der Konkordats-Angelegenheit einen Hirtenbrief erlassen. Es heißt darin: „Man benimmt sich gegen uns Bischöfe in einer Weise, als bestünden bezüglich unser nicht einmal mehr jede Pflichten, die man gegen jeden Menschen zu beobachten hat. Schmähartikel und Karrikaturen überbieten einander und werden uns durch die Post zugeschickt."

Haag, 11. Dezember. Die Zweite Kammer hat gestern die vorläufigen Kreditgesetze für die auswärtigen Angelegenheiten und die Wege und Mittel angenommen. Bei der Behandlung des Kreditgesetzes für die auswärtigen Angelegenheiten ist es aufgefallen, daß der Minister des Auswärtigen, trotzdem ihm die Kammer neulich durch Verwerfung seines Budgets ein Mißtrauensvotum gegeben, selbst zugegen war, anstatt sich vertreten zu lassen. Eine Entscheidung des Königs über die Entlassung oder Beibehaltung des Ministeriums ist noch nicht erfolgt.

Paris, 10. Dezember. Der Staatsminister hat in Beantwortung der Ollivier'schen Interpellation erklärt, daß er am 5. Dezember „vollkommen ruhig" gewesen und „nur Erklärungen gegeben habe, die zu ertheilen und sie in den Ausdrücken, wie er sie vorgebracht, zu ertheilen, er bevollmächtigt war". Er hat also vollständig alle Widersprüche von seinen Schultern auf die des Kaisers gelegt. Das „Journal des Debats" erklärt dagegen, daß es durchaus nicht einzusehen vermöge, wie die Stelle der Thronrede über die Räumung des päpstlichen Gebiets den Sinn haben könne, der ihm am 9. auf der Tribune des gesetzgebenden Körpers untergelegt wurde. Der Kaiser hat gesagt: „Die Ruhe ist jetzt fast vollständig im Kirchenstaate hergestellt, und wir können den nahen Zeitpunkt der Heimkehr unserer Truppen ins Vaterland berechnen." So sprach der Kaiser am 18. November, und seit diesem Tage ist in Italien nichts geschehen, was diese „Berechnung" Napoleon's III. durchkreuzt hätte; die Durchkreuzung muß also in neuen „Berechnungen" der Tuilerieen selbst liegen. Ollivier hat diese Widersprüche in der diplomatischen Führung Frankreichs in die Formel gebracht, die heute durch alle Blätter wiederhallt: „une agitation confuse, qui conduit à l'impuissance." Wenn Drouyn de Lhuys erklärte, „daß Italien nur mit Frankreichs Zustimmung nach Rom gehen werde", so hat Ollivier dies als einen klaren Beweis aufgeführt, daß der Kaiser damals nicht gegen Italiens Gehen nach Rom gewesen sein könne, sondern nur gegen dieses Hingehen „ohne Frankreichs Zustimmung". Es handelte sich also nur um eine bedingte Zeit und nicht um das Rouher'sche „Jamais!" Aber weil Rouher diesen Widerspruch fühlen mußte, ließ er Thiers den Vortritt, um Ollivier mit nervösen Vorwürfen niederzuschreien und ihn dem Lande zu denunciren: „er treibe mehr deutsche und italienische, als französische Politik". Parlamentarisch, bemerkt dazu das „Journal des Debats", sei diese Taktik nicht und sie sei um so unverzeihlicher bei einem Manne, der besser als jeder andere wissen sollte, was parlamentarischer Brauch sei. Selbst einmal zugegeben, Ollivier's Ansichten seien falsch, aber höre man sofort auf, Franzose zu sein, wenn man anderer Ansicht, als Herr Thiers sei? Ja, dieser Mann habe in einem Anfall nervöser Ueberreiztheit eine kindische Politik jene Politik genannt, welche den Rechten der Nationalitäten gerecht werden will; was würde er gesagt haben, wenn man seine Politik, die den Nationalitäten nicht Rechnung tragen will, als „greisenhafte Politik" bezeichnet hätte? In einem zweiten Artikel weist das Journal nach, daß Thiers von Religion nichts in sich verspüre, seine ganze Richtung, die in Frankreich freilich viele Vertreter habe, sei „der auf die Religion angewandte Chauvinismus"; diese „Katholiken" sagten bei jeder Gelegenheit, es falle ihnen nicht ein, den Syllabus zu unterstützen, man wisse, daß sie „Philosophen" seien; aber sie hätten eine schwache Seite für den Nationalkultus, ihnen sei die Religion ein Zufall der Geburt und sie seien der Religion ihres Arrondissements. Die Debats finden nun, daß es nichts Materialistischeres, Irreligiöseres gebe, als diese Nationalgarden-Religion, aber wahr sei es, daß dies eben die Religion der Majorität der ältesten Söhne der Kirche sei und deßhalb lasse sich begreifen, daß ein solches Glaubensbekenntniß in der Deputirten-Kammer großen Erfolg hatte; was aber sagen die Bischöfe und wahren Katholiken dazu? Und Thiers sei jetzt ihr Hauptverfechter geworden, ja, der Kardinal Bonnechose und der Bischof von Orleans hätten sich durch ihre begeisterten Beifallsrufe bei solchen Glaubensbekenntnissen besonders hervorgethan.

Paris, 11. Dezember. Der Skandal ist im Kaiserlichen Frankreich jetzt an der Tagesordnung und die Parteien sind so an Niederträchtigkeiten gewohnt, daß sie einander immer das Schlimmste zutrauen. Nur so ist die gestrige Scene im gesetzgebenden Körper begreiflich: Die 6 großen liberalen Blätter der Hauptstadt werden von einem klerikalen Mitgliede des Hauses durch ein in Belgien erscheinendes Börsenblatt der Bestochenheit im Dienste einer fremden Regierung denuncirt und der Reihe nach vorgeführt. Ist die Anklage begründet, dann Schmach über die 6 Blätter, ist sie es aber nicht, welches Wort des Tadels ist dann stark genug gegen eine solche Anklage. Die „France" jubelt heute, „die preußische Einheit sei schwer zu vertheidigen gewesen, die Majorität habe trefflich ihre Pflicht gethan, und will die Opposition sich denn durchaus für Italien und Deutschland schlagen, so sagen wir ihr, daß sie ihre Schlacht bei Sadowa verloren hat." „Stolz will ich den Spanier", sagt der Dichter, warum soll die „France" es nicht

sein, steht sie doch auf der Höhe ihrer Erfolge; denn „alle ihre Korrespondenten wie die Präfekten" versichern „einstimmig", daß niemals die Politik der Regierung auf allen Punkten Frankreichs mit solchem Beifalle begrüßt wurde, als die Politik in der römischen Frage. Stark durch diesen Beifall, fordert jetzt der Kaiser Europa auf, die Politik von Rouher, Thiers und Berryer zu bestätigen, und die „France" kann heute melden, daß die Konferenz-Verhandlungen im vollen Gange sind; Vorberathungen zwischen den 5 Großmächten sollen den Boden für die Verhandlungen finden, und dann will Frankreich sogleich die übrigen Staaten auffordern, Zeit und Ort der Konferenz zu bestimmen.

— Der skandalöse Zwischenfall in der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers hat in Paris ungeheure Sensation erregt. Die Gerüchte, daß ein Theil der Pariser Blätter im Solde fremder Regierungen ständen, waren schon seit langer Zeit verbreitet. Durch die Debatte in der Kammer, die den „Moniteur" veranlaßt, den Artikel der „Finance" (er sagt, das Siecle hätte 600,000, die „Debats" 300,000, die „Opinion Nationale" 150,000, die „Liberté" 250,000 und das „Avenir Nationale" 100,000 Fr. erhalten) zu bringen, ist aber nun die Sache offenes Stadtgespräch geworden. Die öffentliche Meinung ist getheilter Ansicht: die Einen sagen: Sollte es begründet sein? Die Anderen meinen: Es ist nicht möglich. Die Herren Guéroult und Havin bringen übrigens die Sache vor ein Ehrengericht, wie man aus folgenden Schreiben ersehen kann:

Paris, 10. Dezember. 8 Uhr Abends. Mein Herr! Sie haben eine gehässige Verleumdung gegen die liberale französische Presse auf die Tribune des gesetzgebenden Körpers gebracht. Da unsere Gesetze den Beweis für Verleumdungen nicht gestatten, so fordern wir, Chef-Redakteure zweier der von Ihnen bezeichneten Journale, Sie auf, Ihre Behauptungen vor einem Ehrengerichte zu rechtfertigen. Wir laden Sie vor ein Schiedsgericht, bestehend aus den Herren Schneider und zweien unserer Kollegen, den Herren Jules Favre und Marie. Sie mögen denn also Ihrerseits zwei Mitglieder des gesetzgebenden Körpers zur Vervollständigung dieses Gerichtes erwählen, welches die Aufgabe haben soll, die Wahrheit zu proklamiren und die Verleumder zu züchtigen. Sein Spruch wird veröffentlicht werden, L. Havin, politischer Direktor des „Siècle". Ad. Guéroult, Chef-Redakteu der „Opinion Nationale".

Italien. Der Liberté wird aus Rom geschrieben, daß die in Civita-Vecchia und Umgegend konzentrirten Truppen bereits Ordre erhalten haben, nach Rom zurückzukehren. Bestätigung ist abzuwarten, obgleich diese Nachricht ganz zu der neuen napoleonischen Aera paßt.

Rom, 9. Dezember. Der heilige Vater assistirte diesen Vormittag mit den Eminenzen in der Kirche Santa Maria in Porticu dem Traueramte für den Anfangs dieser Woche hier gestorbenen Kardinal Bofondi und ertheilte während der Messe, welche Kardinal Reisach celebrirte, dem Verstorbenen am Katafalk die Absolution. In anderen Zeiten würde das Begräbniß Befondi's schwerlich ohne eine liberale Demonstration geblieben sein. Er gehörte zu jener Partei im heiligen Kollegium, welche Sympathieen für Frankreich hat und stets hoffte, sich, bevor es zum Aeußersten käme, mit der nationalen Partei verständigen zu können. Dafür war nur Kardinal d'Andrea, der nun durch die vorgestern hier publizirte Bulle seiner Aemter und Würden feierlich entsetzt ist. d'Andrea hat sich schon früher über die mögliche moralische Wirkung dieses päpstlichen Aktes vernehmen lassen, indem er äußerte, es sei eine Maßregel, die außerhalb der jetzigen Zeit stehe. d'Andrea leidet durch die Absetzung keine finanzielle Einbuße, denn die italienische Regierung hält ihn für die verlornen Pfründen reichlich schadlos. Kardinal d'Andrea that, was und wie er es that, aus Ueberzeugung. Ein zweites Requiem unter Theilnahme des ganzen päpstlichen Offizierkorps fand diesen Morgen in der Theatinerkirche St. Andrea della Valle statt. Es war für die Seelenruhe der in den Gefechten mit den Garibaldinischen Freischaaren Gebliebenen. Ein Verein von aufrichtigen Freunden des gegenwärtigen Regiments veranlaßte die Trauerfeier.

London, 11. Dezember. Auf Rouher's „Niemals" antwortet Daily News folgender Maßen: „Als Napoleon III. noch als erster Machthaber Europa's anerkannt wurde, und seine Herrschaft in höchstem Ansehen stand, hätte Niemand es für möglich gehalten, daß er sich so jeder Freiheit der Bewegung berauben und sich zur unbedingten Aufrechthaltung einer Regierungsform verpflichten würde, gegen die selbst Oesterreich im Jahre 1857, als es noch die Lombardei besaß und die italienischen Souveraine mit seinen Fittichen bedeckte, sein Verdammungsurtheil sprach. Die Zeiten aber haben sich geändert. Alle Mißbräuche der römischen Regierung bleiben; keine Reform im Justizwesen ist geschehen; kein Konsulta bewilligt die Steuern; die Gesetze der Kirche sind noch die Gesetze des Landes, werden von derselben Hand in Kraft gesetzt, dulden keine Anzweifelung, fordern absolute Unterwerfung. Und dieses System, welches allen den Prinzipien Hohn spricht, deren sich Frankreich bisher mit Stolz rühmte, — dieses System hat der Kaiser nun aufrecht zu halten gelobt. Wie verderblich die Regierung sein mag — dem Papste soll in politischer Hinsicht zügellose Freiheit garantirt werden. Und was gewinnt Napoleon? Die Klerikalen sind froh, aber nicht dankbar; die Priester haben, was sie wünschen, sie sind des Kaisers Herren geworden und beuten ihren Vortheil bis aufs äußerste aus."

○ **Aus Warschau,** 9. Dezember. Die bereits durchgeführten und noch in naher Aussicht stehenden Reformen im katholischen Kirchenwesen kennzeichnen deutlich die Gesinnungen der Regierung gegen den römischen Stuhl und schmälern gewaltig die Erwartungen derer, welche schwach genug sind, ein günstiges Resultat von Rußland für die Erhaltung der Weltherrschaft des Papstes zu hoffen. — Die Zahl der Parochialkirchen wird verringert und wird nur in jedem Woytbezirk künftig eine einzige Pfarrkirche bestehen, alle übrigen im Bezirke noch vorhandenen Kirchen werden aufhören, Parochialkirchen zu sein und werden als Filialen unter der Pfarrkirche stehen, sowie die an diesen fungirenden Geistlichen nur als Vikarien gelten werden, die außer Beerdigungen keine kirchlichen Akte weiter vollziehen dürfen, weil dazu nur der Pfarrkirche das Recht zustehen wird. Diese Einrichtung soll mit dem russischen Neujahr schon ins Leben treten und wird dadurch ein gewaltiger Fortschritt auf dem Wege der Unterdrückung des Katholizismus im Königreich Polen erzielt sein. Da die Gemeinden eines Woytbezirks künftig nur der Pfarrkirche eingepfarrt und zu deren Erhaltung verbunden sein werden, die Filialkirchen aber lediglich dem guten Willen der einzelnen Ortsgemeinden anheim gestellt bleiben, so ist deren allmäliges Eingehen wohl kaum in Zweifel zu ziehen und so wird es bald Bezirke geben, die statt gegenwärtig 5—6 Kirchen, dann nur noch eine einzige haben dürften. — Zum März soll eine Aushebung von Ersatzmannschaften nach der kleineren Norm — Acht auf Tausend, also 36,000 Mann auf 4½ Millionen Einwohner — stattfinden. Wie es heißt, soll der Ukas in Betreff der Abkürzung der Dienstzeit mit Nächstem erscheinen und die bereits von 25 Jahren auf 15 Jahre abgekürzte Dienstzeit noch um 5 Jahre vermindert werden, so daß die eigentliche Dienstzeit runde zehn Jahre umfassen wird. — Die beabsichtigte Einführung eines Wehrsystems, nach welchem der Soldat 7 Jahre unter den Waffen und 18 Jahre bei der Landwehr dienen sollte und Kriegsjahre für die erste Serie auch dann doppelt gerechnet würden, wenn der Soldat bei ausgebrochenem Kriege nicht im Gefecht gestanden, scheint man ganz aufgegeben zu haben, wenigstens hört man nichts weiter darüber.

Pommern.

Stettin, 14. Dezember. Nach Swinemünde sind gestern 3 Schleppdampfer mit Schiffen abgegangen. Von Greifenhagen traf ein Dampfer hier ein.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Stadt- und Kreisgerichtsrath Paris in Danzig zum Rath bei dem Appellationsgericht in Cöslin zu ernennen.

Stadt-Theater.

Stettin, 13. Dezember. Herr Junkermann, vom Stadt-Theater in Bremen, von früheren Jahren her bei unserm Publikum noch im besten Andenken stehend, eröffnete gestern eine Reihe von Gastspielen mit der Posse „Pech-Schulze" von Salingré. Der liebenswürdigste Humor begleitete sein Auftreten während des ganzen Abends, und der Berliner Rentier trat uns in seinem Spiel mit der überraschendsten Lebenswahrheit entgegen. Die zahlreichen Mitspieler (und zahlreich sind sie in der That; denn es wird allein an „Schulzen" eine ganze Armee in's Feld geführt) unterstützten ihn auf's Beste. — Hervorzuheben sind namentlich Frl. Hahn (Minna Schulze) in der charakteristischen Figur des Berliner Dienstmädchens, und Herr Hamm in der nicht minder bemerkenswerthen des dazu gehörigen Musketiers, der hier sogar ein National-Sachse ist. — Das Stück selbst dreht sich wesentlich um eine Menge von Verwechselungen, die zwischen den verschiedenen Schulzen stattfinden, und der rothe Faden, der durch das Ganze läuft, ist ein junger Provinziale, der unter all den verschiedenen Namensvettern den rechten heraussuchen will, dessen nähere Adresse er verloren hat. Das Stück gewährt mit den vielen, plötzlich auftauchenden und wieder verschwindenden Personen, wie mit seiner hastigen Fortbewegung ein gutes Bild des Berliner Lebens; das ist aber auch sein ganzes Verdienst. — Die neuen Couplets sind nur zum Theil zündend. Das mäßig besetzte Haus spendete der Aufführung reichlichen Beifall.

Neueste Nachrichten.

Karlsruhe, 13. Dezember. Die Kammer der Abgeordneten hat den Antrag Eckardts auf Trennung der Verwaltung des weltlichen Stiftungsvermögens vom kirchlichen fast einstimmig angenommen. Der Ministerpräsident Dr. Jolly hatte zugestimmt.

Wien, 12. Dezember. Die Morgenblätter melden, das Ministerium des Aeußern habe eine Note vom preußischen Kabinet empfangen, wonach die Vorverhandluugen für die Zollverhältnisse so weit gediehen sind, daß die Präliminarien zum Abschluß eines definitiven Handelsvertrages zwischen Oesterreich und dem preußischen und deutschen Zoll- und Handelsgebiet in kürzester Zeit eröffnet werden können. Die Frage betreffs der Herabsetzung des Weinzolles scheine gelöst zu sein. — Der „Presse" zufolge stehe ein Manifest des französischen Kabinets an die Mächte bevor, welches Rouher's Erklärung, daß Frankreich den Territorialbesitz des heiligen Stuhls unter seine Garantie gestellt, zur Kenntniß Europas bringt.

— In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die General-Debatte über den Finanzausgleich geschlossen. Freiherr v. Beust empfiehlt warm die Anträge der Majorität des Ausschusses. Das Vertrauen des Auslandes zu Oesterreich sei durch den Ausgleich mit Ungarn erweckt, das Vertrauen, daß die Regieeung und die Volksvertretung ihren Verpflichtungen nachkommen werde, dürfe nicht geschwächt werden. Die Regierung erstrebe die Erhaltung des Friedens. Der Minister sagt, daß der Ausgleich nicht allein sein Werk sei, die früheren Regierungen hätten dasselbe in höherem oder geringerem Grade erstrebt, aber Alle sollten darin einig sein, die Vergangenheit zu vergessen, um an die Zukunft glauben zu machen. Bei der Spezial-Debatte wird das Quoten-Gesetz angenommen. Hierauf wird in die Spezial-Debatte über das Staatsschuldengesetz eingegangen. Der Finanzminister bringt einen Gesetzentwurf ein, daß die Regierung ermächtigt werde, zur weiteren Bestreitung der Auslagen die Steuern bis zum 1. Mai 1868 fortzuerheben, da es unmöglich sei, das Finanzgesetz noch in diesem Jahre zu Stande zn bringen. Die Fortsetzung der Debatte über die Ausgleichsfrage wird morgen stattfinden. — Das Herrenhaus wählte heute zu Mitgliedern des Staatsgerichtshofes Egger und Spanacht; in die Finanz-Ausgleichs-Kommission wurden Hock, Rauscher, Jablonowski, Pipitz, Salm, Rothschild, Rueskefer, Schönburg, Wrbnea, Mercantin, Klein, Mayr, Fürst Schwarzenberg, Beyer und v. Gablenz gewählt.

Wien, 13. Dezember. Die „Neue freie Presse" nnd die „Debatte" bestätigen, daß Graf Crivelli sich in den nächsten Tagen nach Rom begeben werde, um die Verhandlungen über das Konkordat aufzunehmen. — Die „Debatte" meldet: Nach Mittheilungen aus Kopenhagen wird dem bisherigen dänischen Gesandten in Berlin, Kammerherrn Quaade, falls derselbe überhaupt auf seinen Posten zurückkehrt, ein Spezialbevollmächtigter für die Verhandlungen, betreffend Nordschleswig, zur Seite gestellt werden.

Brüssel, 11. Dezember. Der „Etoile Belge" meldet, daß in Folge der verschiedenen Ansichten unter den Mitgliedern des Kabinets über die Frage der Befestigung von Antwerpen eine ministerielle Krisis zu erwarten stehe.

Paris, 12. Dezember. Gesetzgebender Körper. Die Bureaux haben das Gesuch Buffet's, eine Interpellation darüber an die Regierung zu richten, daß die Kammer ermächtigt werde, über Interpellationen motivirte Tagesordnung zu beschließen, verworfen. — Der Jahresbericht über die Finanzlage des Reiches und der Budgetgesetzentwurf für 1869 werden wahrscheinlich in der ersten Hälfte des Januar zur Vorlage fertig werden.

— Im Corps législatif verliest M. Greffier den Gesetzentwurf, betreffend die Armee-Organisation. Die Kommission hält zwei Amendements ungeachtet des Widerspruchs des Staatsraths aufrecht. Das eine betrifft die Gestattung der Ehe für Soldaten, welche der Reserve angehören, das zweite die jährlichen Exerzitien der mobilen Nationalgarde. Die Kammer adoptirt mit 217 gegen 27 Stimmen den Vorschlag des Präsidenten Schneider, die Gesetzvorlagen in folgender Reihenfolge zu berathen: 1. die über die Armee-Organisation, 2. die über die Presse und 3. die über das Versammlungsrecht. Ein Zeitpunkt für den Beginn der Debatte wurde nicht festgesetzt. M. Pinard wurde zum Vertreter der Regierung bei der Diskussion über den Gesetzentwurf, die Presse betreffend, ernannt. — Der Bericht des Armee-Ausschusses wurde eingebracht.

— Die „Patrie" widerruft die von der „Opinione" gebrachte Nachricht, zufolge welcher die französische Regierung am 5. Dezember nach der im Corps législatif stattgehabten Sitzung eine Depesche nach Florenz geschickt habe, in welcher die Erklärungen Rouher's abgeschwächt wurden. Die „Patrie" fügt hinzu, die französische Regierung habe an demselben Tage eine Depesche an M. de Malaret mit der Zustimmung des Kaisers gesandt, worin die Ausdrücke und der Sinn jener Erklärungen aufrecht erhalten wurden.

Florenz, 12. Dezember. In der Deputirtenkammer wurde die Debatte über die Interpellation des Abgeordneten Micelly, la Porta und Villa fortgesetzt. Nachdem die zur Rechten gehörenden Deputirten Alfieri und Bortil gesprochen hatten, nahm Bertani das Wort. Er verwarf die Politik der Regierung, sowie die Einmischung Frankreichs auf das Heftigste. Er behauptete, die französischen Soldaten hätten sich Grausamkeiten gegen verwundete Garibaldianer zu Schulden kommen lassen. Das bei Mentana vergossene Blut habe das Band zwischen den Patrioten und der Monarchie zerrissen. Zum Schluß schlug der Redner eine Tagesordnung vor, worin die Behauptung Roms als Hauptstadt Italiens, sowie der Satz, daß der Bestand des päpstlichen Staates mit dem italienischen Königreich unvereinbar sei, und die Erklärung, daß die Kammer nicht der Ansicht sei, das jetzige Ministerium könne dieses Programm ausführen, zum Ausdruck gelangen. Menabrea protestirte sehr energisch gegen die Bemerkungen Bertanis. Die von Bertani vorgeschlagene Tagesordnung gelangte heute nicht zur Abstimmung. Die Debatte wird morgen fortgesetzt.

London, 13. Dezember. Ein Artikel der „Times" erklärt sich dafür, daß die englische Regierung, falls Frankreich eine nochmalige Einladung zur Konferenz ergehen lassen sollte, in positiver Weise ablehnen solle, da nach den Erklärungen Rouher's in der französischen Kammer ein Vermittelungsversuch der europäischen Mächte nutzlos erscheine. — Gegen Organisatoren der letzten Dubliner Prozession ist gerichtliche Anklage erhoben, und die in Killarney und Kilkenny beabsichtigten Trauerprozessionen sind verboten worden.

Dublin, 13. Dezember. Von mehreren irländischen Lords, 22 Parlamentsmitgliedern, den Statthaltern von 11 Grafschaften und 53 Friedensrichtern ist eine Adresse an die Regierung unterzeichnet worden, worin die Abschaffung der Privilegien, welche die protestantische Kirche in Irland genießt, gefordert wird.

Vermischtes.

Paris, 11. Dezember. Heute Nacht ist das Theater von Belleville (früher im Weichbilde von Paris gelegen, jetzt einen Stadttheil desselben bildend) abgebrannt. Acht Pompiers wurden schwer verwundet und einer ihrer Lieutenants getödtet. Das Theater ist nur noch ein Schutthaufen.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 13. Dezember, Vormittags. Angekommene Schiffe: Stolp (SD), Ziemcke von Kopenhagen. Tilsit (SD), Breidsprecher von Stockholm. Wind: NO. Strom eingehend. Revier 16 3/12 F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 13. Dezember. Weizen loco in feinen Gütern beliebt. Termine fest. Roggen-Termine setzten ihre gestern am Schlusse angenommene nachgebende Tendenz auch heute fort und setzte besonders nahe Lieferung unter dem Eindruck stärkerer Realisationsverkäufe im Preise zurück, während die entfernten Sichten nur wenig nachgaben. Die zur Kündigung gelangten 10,000 Centner fanden schwerfällige Aufnahme. Locowaare vielseitig angeboten und schwer verkäuflich.

Hafer loco und Termine ohne Aenderung. Rüböl matt eröffnend und vereinzelt billiger erlassen, schließt wieder fester und gegen gestern ziemlich unverändert. Gek. 100 Ctr. Spiritus wurde auch heute wenig umgesetzt und ist daher von keiner wesentlichen Preisänderung zu berichten. Schluß matt. Gek. 90,000 Qrt.

Weizen loco 86—104 Rt. nach Qualität, weißbunt. polnischer 101 Rt., bunt. poln. 95—96 Rt. bez., pr. Dezember 88 Rt. Br., 87½ Rt. Gd., April-Mai 90, ½ Rt. bez., Mai-Juni 92 Rt. Br.

Roggen loco 78—79pfd. 74, 75 Rt. ab Bahn bez., ord. 73, 74½ Rt. ab Bahn bez., pr. Dezember 74⅞, 75, 74¼, 74½ Rt. bez., Dezember-Januar 74¼, 73⅞, 74 Rt. bez., April-Mai 74¼, 74½, 74 Rt. bez., Mai-Juni 75, 74¾ Rt. bez. u. Br.

Weizenmehl Nr. 0. 6¼, 7/12; 0. u. 1. 6, ¼. Roggenmehl Nr. 0 5¼, 5½, 0. u. 1. 4⅞, 5⅙ Rt. pr. 100 Pfd. ohne Steuer.

Gerste, große und kleine, 48—57 Rt. pr. 1750 Pfd.

ab Bahn bez., per Dezember 32 Rt. bez., April-Mai 33 Rt. bez., Mai-Juni 34 Rt. Br., 33¾ Rt. Gd.

Erbsen, Kochwaare 70—76 Rt., Futterwaare 64—68 Rt.

Rüböl loco gefrorenes 10 7/12 Rt., flüssiges 10⅚ Rt. bez., pr. Dezember und Dezember-Januar 10 7/12, 13/24 Rt. bez., Januar-Februar 10⅔, ⅝ Rt. bez., April-Mai 10 11/12 Rt. bez.

Spiritus loco ohne Faß 20¼ Rt. bez., pr. Dezember u. Dezember-Januar 20 11/24, ¼ Rt. bez., Januar-Februar 20 11/24, ½ Rt. bez., April-Mai 21 1/12, 20 11/12 Rt. bez., Mai-Juni 21⅓, ¼ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse war gegenüber den matteren Pariser Coursen „verhältnißmäßig fest"; Anfangs bestand Kauflust; aber dieselbe erlahmte später, so daß die ziemlich gute Haltung der Course mehr dem zurückhaltenden Augebot, als der Nachfrage zu danken ist.

Wetter vom 13. Dezember 1867.

Im Westen:				Im Osten:			
Paris	3,3 R.,	Wind	NW	Danzig	—4,0 R.,	Wind	NW
Brüssel	— R.,	"	—	Königsberg	—5,6 R.,	"	NW
Trier	3,4 R.,	"	W	Memel	—5,5 R.,	"	NW
Köln	— R.,	"	—	Riga	—8,0 R.,	"	SW
Münster	3,5 R.,	"	W	Petersburg	— R.,	"	—
Berlin	—3,1 R.,	"	NW	Moskau	— R.,	"	—
Stettin	—1,5 R.,	"	NO	**Im Norden:**			
Im Süden:				Christians	—3,7 R.,	"	O
Breslau	0,4 R.,	Wind	W	Stockholm	—10,7 R.,	"	N
Ratibor	0, R.,	"	S	Haparanda	—15,0 R.,	"	N

Berliner Börse vom 13. Dezember 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	28 5/8	B
Altona-Kiel	9	4	129 3/4	B
Amsterdam-Rotterd.	4 3/4	4	102 3/4	B
Bergisch-Märkische	8	4	140	bz
Berlin-Anhalt	13 1/2	4	222 1/2	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	78 1/4	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	97 1/4	bz
Berlin-Hamburg	9	4	163	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	220 3/4	bz
Berlin-Stettin	8 7/12	4	136 1/4	bz
Böhm. Westbahn	5	5	62 1/4	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/6	4	125	bz
Brieg-Neisse	5 1/2	4	93	bz
Cöln-Minden	9 1/12	4	143	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2 1/3	4	75 1/4	bz
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4½	85 3/8	bz
do. do.	5	5	90 1/2	bz
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	86	bz
Löbau-Zittau	—	4	38	B
Ludwigshafen-Berb.	10 5/6	4	154 1/2	G
Magdeburg-Halberst.	14	4	188	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	260 3/4	bz
do. do. B.	—	4	87 3/4	B
Mainz-Ludwigshafen	7 3/4	4	127 5/8	bz
Mecklenburger	3	4	74 3/4	bz
Münster-Hamm	4	4	—	bz
Niederschl.-Märkische	4	4	88 1/2	bz
Niederschl. Zweigb.	5	4	76 1/2	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4 3/8	4	96 3/8	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	193 1/2	bz
do. Lit. B.	12	3½	179	B
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	134 3/8	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	73 1/2	B
Rheinische	6 1/2	4	119 3/4	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	28	bz
Russische Eisenbahn	5	5	77 1/4	bz
Stargard-Posen	4 1/2	4½	93 1/2	bz
Südöster. Bahnen	7 1/2	5	96 3/4	bz
Thüringer	7 2/3	4	131 1/2	bz
Warschau-Wien	—	5	61 1/4	B

Prioretäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	bz
do. II. Em.	4	—	G
do. III. Em.	4½	—	B
Aachen-Mastricht	4½	74 1/4	bz
do. II. Em.	5	77	G
Bergisch-Märkische I.	4½	—	bz
do. II.	4½	93 3/4	B
do. III.	3½	77	bz
do. Lit. B.	3½	77	bz
do. IV.	4½	—	bz
do. V.	4½	91 1/4	B
do. VI.	4½	89 1/4	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	83	G
do. do. II.	4½	91 1/4	bz
do. Dort.-Soest I	4	82 1/2	G
do. do. II.	4½	91 1/2	B
Berlin-Anhalt	4	—	bz
do.	4½	96 1/4	G
do. Lit. B.	4½	95 3/4	G
Berlin-Hamb. I. Em.	4	89 3/4	G
do. II. Em.	4	89 3/4	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	86 1/4	bz
do. C.	4	85 7/8	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	83	bz
do. III. Em.	4	83	bz
do. IV. Em.	4½	95 1/4	B
Breslau-Freiburg	4½	—	G
Cöln-Crefeld	4½	—	B
Cöln-Minden	4½	96 3/4	B
do. II. Em.	5	102	B
do. do.	4	83 3/4	bz
do. III. Em.	4	83 1/2	bz
do. do.	4½	94 1/2	B
do. IV. Em.	4	83 1/2	bz
do. V. Em.	4	83 1/4	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82	G
do. III. Em.	4½	—	G
do. IV. Em.	4½	85	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	81	G
Lemberg-Czernow	5	68 1/2	bz
Magdeb.-Halberstadt	4½	95 1/4	B
do.	4½	94 1/4	G

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	67	bz
do.	4½	94 1/2	B
Niederschl.-Märk. I.	4	87	G
do. II.	4	84	B
do. conv. I. II.	4	87	G
do. III.	4	84	G
do. IV.	4½	94 3/4	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	99 1/4	G
Oberschlesische A.	4	—	bz
do. B.	3½	78	B
do. C.	4	85	bz
do. D.	4	85	bz
do. E.	3½	77 1/2	G
do. F.	4½	93 1/4	G
do. G.	4½	93	B
Oesterr.-Französisch	3	254 1/2	bz
do. neue	3	243	bz
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	3½	—	G
do. III. Em. 58/60	4½	92	bz
do. 1862	4½	92	bz
do. v. St. gar.	4½	97 1/2	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93 1/4	B
do. II.	4½	93 1/4	B
Mosko-Rjäsan	5	86	bz
Rjäsan-Kozlow	5	78 1/2	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	—	B
do. III.	4½	90	G
Schleswigsche	4½	91	G
Stargard-Posen	4	82 3/4	G
do. II.	4½	—	B
do. III.	4½	91 1/2	G
Südösterr. Staatsb.	3	215	bz
Thüringer	4	87 5/8	G
do. III.	4	87 5/8	G
do. IV. Em.	4½	96 1/2	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97	G
Staats-Anleihe 1859	5	103 1/4	bz
Staatsanleihe div.	4½	96 7/8	bz
do. do.	4	90 1/2	bz
Staats-Schuldscheine	3½	83 3/8	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	116 1/2	B
Kurhessische Loose	—	53	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	78 7/8	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102	bz
do.	4½	97 1/4	B
do.	3½	80	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	100 3/4	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	76	bz
do. neue	4	86 1/4	B
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	77 1/4	G
do.	4	83	G
do.	4½	90 5/8	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	75 3/8	G
do. neue	4	86 1/8	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. neue	4	85 1/4	bz
Sächsische Pfandbr.	4	85	G
Schlesische Pfandbr.	3½	83 1/2	G
do. Lit. A	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76 3/4	G
do. neue	4	82 3/8	bz
do. neueste	4	—	bz
do.	4½	90 1/2	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90 1/2	bz
Pommersche	4	90 1/2	bz
Posensche	4	89 7/8	B
Preußische	4	89 1/2	G
Westphälisch-Rhein.	4	92 1/2	G
Sächsische	4	91	bz
Schlesische	4	91 1/8	B

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 7/8	bz	Dollars	1 12 1/8 bz		Goldkronen	9 9 3/4	G
do. ohne R.	99 3/4	bz	Napoleons	5 13 1/8 bz		Gold p. Zollpf.	469	B
Oest. Nt. öst. W.	84 5/8	bz	Louisd'or	112 1/4	G	Friedrichsd'or	113 3/4	G
Russ. Bankn.	84 3/4	bz	Sovereigns	6 24 3/8 bz		Silber	29 25	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	92 3/4	bz
Badische 35 fl.-Loose	—	29	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	99 1/4	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	94 3/4	B
Braunschw. Anl. 1866	5	100 3/4	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	94 1/2	G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	bz
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47 1/2	G
Sächsische Anleihe	5	104 3/8	G
Schwedische Loose	—	10 1/4	B
Oesterr. Metalliques	5	48	G
" National-Anl.	5	55 1/4	bz
" 1854er Loose	4	63 1/4	G
" Credit-Loose	—	73	B
" 1860er Loose	4	68 7/8	G
" 1864er Loose	—	42 1/2	bz
" 1864er Sb.-A.	5	60 1/2	G
Italienische Anleihe	5	44 5/8	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	bz
do. 1864 engl.	5	87	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	102 5/8	bz
do. 1866	5	97 1/2	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	63 7/8	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	94 1/2	bz
Amerikaner	6	77 1/8	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	142 7/8	bz
do. 2 Mon.	3	142 3/8	bz
Hamburg kurz	2	151 3/4	bz
do. 2 Mon.	2	151	bz
London 3 Mon.	3	6 24 1/4	bz
Paris 2 Mon.	3	81 1/3	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	84 1/4	bz
do. do. 2 Mon.	4	83 1/2	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4½	99 5/6	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	G
Petersburg 3 Wochen	7	92 3/4	bz
do. 3 Mon.	7	91 1/4	bz
Warschau 8 Tage	6	84	bz
Bremen 8 Tage	3½	111 1/4	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	162 1/2	G
" Handels-Ges.	8	4	114	bz
" Immobil.-Ges.	3 4/17	4	69 1/2	B
" Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	94 1/4	B
Bremen	8	4	117 1/2	bz
Coburg, Credit-	4	4	71 1/2	bz
Danzig	8	4	112 1/4	G
Darmstadt, Credit-	4 1/2	4	81 1/2	bz
" Zettel-	4	4	98 7/8	G
Dessau, Credit-	0	0	2 1/8	G
" Gas-	11	5	166	B
" Landes-	7 1/2	4	91 1/4	bz
Disconto-Commund.	8	4	112 3/4	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	139	bz
Genf, Credit-	0	4	23	bz
Gera	7 2/3	4	101 3/4	bz
Gotha	5	4	91	B
Hannover	5 1/5	4	78 1/2	G
Hörder Hütten-	—	5	109	B
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	109	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	4 3/4	4½	—	—
Königsberg	7 1/1	4	112 1/2	G
Leipzig, Credit-	4 3/10	4	84 1/4	G
Luxemburg	6	4	81 1/2	bz
Magdeburg	5	4	88 1/2	G
Meiningen, Credit-	6	4	92	G
Minerva Bergw.-	0	5	28 3/4	bz
Moldau, Credit-	0	4	14 1/8	B
Norddeutsche	8 1/2	4	117 1/2	G
Oesterreich, Credit-	5	5	76 3/4	bz
Phönix	—	5	104	B
Posen	7 1/2	4	101	bz
Preuß. Bank-Antheile	13 1/8	4½	156 1/4	bz
Ritterschaftl. Priv.	5 4/5	4	90	G
Rostocker	7	4	113 1/2	bz
Sächsische	6 3/4	4	104 7/8	bz
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	113 7/8	bz
Thüringen	4	4	65	G
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	110 1/2	bz
Weimar	4 1/4	4	81 1/2	B

Familien-Nachrichten.

Verehelicht: Herr August Mietzner mit Fräul. Ida Danehl (Stettin).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Domainen-Rentmeister Otto (Colbatz). — Eine Tochter: Herrn M. Köbke (Stettin). — Herrn Henry Cohn (Stettin). — Herrn Ahlbory (Prerow). — Herrn v. Behr (Schmoldow). — Herrn Th. Engel (Stralsund).

Gestorben: Pastor emer. Carl Kirchner (Tantow). — Thor-Controleur W. Groth (Stralsund). — Frau Dr. Elisabeth v. Hagenow geb. Hennings (Greifswald).

Kirchliches.

Am Sonntag, den 15. December (3. Advent), werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Coste um 8 3/4 Uhr.
Herr Konsistorialrath Carus um 10 1/2 Uhr.
Herr Konsistorialrath Küper um 2 Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend Abend um 6 Uhr hält Herr Konsistorialrath Carus.
Am Montag, Abends 6 Uhr: Bibelstunde. Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Prediger Pfundheller um 5 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Steinmetz.

In der Johannis-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 9 Uhr. (Militair-Gottesdienst.)
Herr Pastor Teschendorff um 10 1/2 Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Herr Superintendent Hasper um 9 3/4 Uhr.
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um 9 1/2 Uhr.
Herr Candidat Gemberg um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Prediger Deicke.

In der St. Lucas-Kirche:
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr. (Abendmahl, um 9 Uhr Beichte.)
Herr Prediger Friedländer um 6 Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vormitt. 9 Uhr und Nachm. 5 Uhr predigt Herr Pastor Odebrecht.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 8. Dezember, zum ersten Male:

In der Schloß-Kirche:
Carl Aug. Schröder, Schiffsarbeiter hier, mit Jungfrau Fried. Math. Thereie Roloff hier.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Philipp Emil Zielke, Kaufmann hier, mit Jungfrau Hulda Lubitz in Thurmühle.
Herr Eduard Gerntholz, Sergeant im 1. Pommerschen Grd.-Regt. Nr. 2 hier, mit Jungfrau Louise Aug. Dor. Engelke hier.
Herr Louis Heinr. Jul. Ziegelmeyer, Büchsenmacher in Spandau, mit Jungfr. Anna Paul. Bertha Scheuerlein hier.

In der Johannis-Kirche:
Herr Joh. Fried. Carl Galle, Schneidermstr. hier, mit Henr. Wilh. Justine Gelbrecht hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Joh. Carl Fried. Herm. Marx, Arb. in Grabow, mit Jungfrau Elwine Rosalie Amalie Kieckbusch das.
Herr Carl Aug. Herm. Wolter, Steuermann in Grabow, mit Jungfrau Emilie Marie Christ. Lüthke das.
Aug. Friedr. Wilh. Schumacher, Schmied in Grabow, mit Jungfrau Aug. Louise Math. Kundy das.

In der Gertrud-Kirche:
Carl Fried. Theod. Schmidt, Arb. hier, mit Jungfrau Wilh. Elisabeth Dorothea Hülsberg hier.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Wir beabsichtigen, die für unsere Verwaltung nöthigen Formulare und Drucksachen für das Jahr 1868 in Submission zu vergeben.

Hierauf bezügliche Offerten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift

„Submission auf Lieferung von Formularen und Drucksachen für die Berlin-Stettiner Eisenbahn,“

bis zum 20. Dezember d. J. an uns einzusenden.

Die Bedingungdn sind bei unserem Magazin-Verwalter im Centeal-Bureau hierselbst in Empfang zu nehmen, auch die Formulare und Drucksachen daselbst einzusehen. Der Offerte muß ein Exemplar der Bedingungen beiliegen, welche von dem Unternehmer zu vollziehen sind.

Stettin, den 29. November 1867.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf zweier im Bauviertel Nr. 2 hiesiger Neustadt belegenen Baustellen Nr. II. und III., jede von 62 Fuß Frontlänge an der Friedrichsstraße (Nr. IX.) bei ca. 103 Fuß Tiefe, steht Termin am Mittwoch, den 18. d. M., Vormittags 8 resp. 10 Uhr, in meinem Geschäftslokal, Louisenstraße Nr. 4, an, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß die Verkaufsbedingungen vor dem Termine eingesehn werden können.

Stettin, den 12. Dezember 1867.

Der Bau-Inspektor
gez. **Thoemer.**

Bekanntmachung.

Seitens der unterzeichneten Kommission sind am 20. November 1867 folgende auf Grund des Allerhöchsten Privilegii vom 29. Oktober 1847 (Gesetz-Sammlung de 1847 Seite 397) ausgefertigte Greifenhagener Kreis-Obligationen ausgelooft, als

Nr. 46, 47, 48, 50, 51, 52, 53, 54, 56, 57, 58 u. 60 à 50 Rß.

Die Inhaber dieser Obligationen werden aufgefordert, den Nennwerth gegen Rückgabe der Obligationen und der Coupons nebst Talons am 2. Januar 1868 auf der hiesigen Kreis-Bau-Kasse zu erheben. Die in dem angegebenen Termine abgehobenen, vorstehend gekündigten Capitalien werden fortan nicht mehr verzins't

Greifenhagen, den 26. November 1867.

Die Verwaltungs-Kommission
der Greifenhagener-Bahner Chaussee.
Der Landrath
Coste.

Auction.

Auf Verfügung des Königlichen Kreisgerichts sollen am Montag, den 16. December c., Vormittags 10 Uhr, auf dem 2 Meilen von Stettin entfernten Gutshofe Leppin—Barnimslow

12 Pferde, 3 Fohlen, 1 Bulle, 2 Kühe, 1 Eber, 3 Zuchtsäue, 6 Schweine, 6 Polken,

in öffentlicher Auction gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Stettin, den 10. Dezember 1867.

Hauff, Kreisgerichts-Secretair.

Oelgemälde-Auction.

Wegen Aufgabe einer Kunsthandlung sollen die Restbestände der Oelgemälde, bestehend in Genrebildern und Landschaften, von Prof. Krause, Becker, Schmidt, Schulz, Wattelet u. A., welche sich zu **Weihnachtsgeschenken** besonders eignen, am **Montag, den 16. Dezember, Vormittags 10 Uhr,** im Schützenhause versteigert werden, und sind solche vorher daselbst von 9 Uhr ab zu besehen.

v. Petzold.

Russische Bettfedern und Daunen in 1/1, 1/2 u. 1/4 Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Anclam, den 6. Dezember 1867.

Bekanntmachung.

Die in Gemäßheit des § 59 der Militair-Ersatz-Instruction vom 9. Dezember 1858 abzuhaltende Musterung derjenigen Militairpflichtigen, welche als Schiffsmannschaften zur See oder auf Binnengewässern fahren, wird am

Mittwoch, den 8. Januar 1868, Vormittags 9 Uhr,

im Lokal des Schulzenwirths Dieberich hierselbst stattfinden. Alle in den Jahren 1843 und früher, und bis einschließlich 1847 geborenen, im diesseitigen Kreise ortsangehörigen oder sich aufhaltenden Militairpflichtigen, welche das obengedachte Gewerbe betreiben, hinsichtlich ihrer Militairverhältnisse noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben, auch bei den diesjährigen Ersatz-Geschäften nicht bereits gemustert worden sind, werden daher hiermit aufgefordert, sich zur festgesetzten Zeit und am bestimmten Orte unter Vorlegung ihrer Taufzeugnisse und Militair-Papiere den Ersatz-Behörden vorzustellen.

Diejenigen Militairpflichtigen, welche sich im ersten Gestellungs-Jahre befinden oder bis zu diesem oder einem fernerweiten Gestellungs-Termin beausstandet sind, haben, sofern sie beim Eintritt in das militairpflichtige Alter mindestens zwei volle Jahre als Jungmann, Halbmann oder Matrose auf Preußischen Seeschiffen gefahren haben, ihre hierüber sprechenden Schiffspapiere im Musterungs-Termine vorzulegen, um als seedienstpflichtig anerkannt zu werden. Spätere Anträge dieserhalb bleiben unberücksichtigt.

Der Landrath.
gez. **v. Oertzen.**

In einer neuen, vielfach verbesserten und verschönerten Auflage ist eingetroffen:

Die singende Kinderwelt.

60 heitere u. ernste Kinderlieder mit Pianoforte-Begleitung, nach den schönsten und werthvollsten Volksweisen bearbeitet, mit vielen Original-Compositionen von **Graben-Hoffmann.**

Zweite Auflage, vermehrt um 10 reizende Lieder, mit colorirtem Titelbild 1 Thlr.

Léon Saunier's
Buchhandlung,
Paul Saunier,
Mönchenstrasse 12, am Rossmarkt.

Berthold Auerbach's
Deutscher Volkskalender
auf das Jahr 1868.
(Kalendarium mit 12 neuen Gedichten von **Emil Rittershaus.**)

Mit 44 Holzschnitten im Text. Preis 12 1/2 Sgr.

Drei Erzählungen von **Berthold Auerbach** (Das Frankfurter Loos, Michel Phönix und Das Glück auf der Eisenbahn), ferner Beiträge von **Ludw. Bamberger, Max Maria von Weber** (Was eine schöne Frau für das Eisenbahnwesen that), **Friedrich Mohr, Alfred Woltmann** (Die Kunst im Handwerk), **H. A. Oppermann** (Tagebuch eines Annektirten), endlich Neue Stücklein des alten Gevattersmann bilden den Inhalt.

Berlin.

Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhandlung.

Der Provinzial-Synodal-Ordnung
Entwurf und Motive

sind bei **R. Grassmann** in Stettin erschienen.

Preis 3 Sgr.

Bibeln von 7 Sgr. an, **Neue Testamente** von 2 Sgr. an, sauber gebunden verkauft im Auftrage der Bibelgesellschaft der Bibelbote **Knabe** Elisabethstr. 9.



Das amtliche

Randower Kreisblatt,

welches in allen Ortschaften des Randower Kreises gehalten werden muß und in denselben während der ganzen Woche zu Jedermanns Einsicht offen liegt, empfiehlt sich den Geschäftstreibenden zu Anzeigen aller Art. — Der Insertionspreis beträgt 1 Sgr. für die Petitzeile. — Anzeigen werden angenommen Schulzenstraße Nr. 17 bei

R. Grassmann.

Spielwerke

mit 4 bis 48 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel u. Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression ꝛc.

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, ferner: Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Album, Schreibzeuge, Cigarrenetuis, Tabacks- und Zündholzdosen, tanzende Puppen, Arbeitstischchen, alles mit Musik, ferner Stühle, spielend, wenn man sich darauf setzt, empfiehlt

J. H. Heller in **Bern.** — Franco.

Diese Werke, mit ihren lieblichen Tönen jedes Gemüth erheiternd, sollten in keinem Salon und an keinem Krankenbette fehlen; — großes Lager von fertigen Stücken. — Reparaturen werden besorgt. — Selbstspielende, elektrische Klaviere zu Frcs. 10,000.

Jeder Zahnschmerz

ohne Unterschied wird durch mein in allen deutschen Staaten rühmlichst bekanntes Zahn-Mundwasser binnen einer Minute sicher und schmerzlos vertrieben, was unzählige Danksagungen der höchsten Personen bekunden.

E. Hückstädt
in Berlin, Oranienstraße 57.

Zu haben in Flaschen à 5 und 10 Sgr. in der Niederlage bei

Moll & Hügel,
Wirthschafts- und Aussteuer-Magazin.

Landwirtschaftliches.

Die Herren Landwirthe werden auf **Trowitzsch's Landwirthschaftl. Notiz-Kalender für 1868 — Preis nur 15 Sgr.** — aufmerksam gemacht, welcher trotz seiner Vollständigkeit und elegantem, dauerhaften Einbande, **der billigste** seiner Art ist.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle in großer und geschmackvoller Auswahl:
Schreibmappen mit und ohne Einrichtung von 2½ Sgr. bis zu den feinsten.
Papeterien, Briefpapier mit Namen.
Damen-Necessaires in Etui und Kober von 7½ Sgr. bis zu 4 Thlrn.
Photographie-Album zu 25, 50, 100 und 200 Bildern von 5 Sgr. an.
Portemonnaies, Cigarrentaschen, Brieftaschen.
Notizbücher.
Notenmappen, Zeichnenmappen.
Faberkasten, Reißzeuge, Federkasten.
Tuschkasten, Etui mit farbigen Stiften, Bilderbücher zum nachcoloriren.
Poesie- und Schreib-Album in Papier, Callicot und Leder. **Spiele für Kinder.**
Schulmappen für Mädchen, à St. von 12½ Sgr. an.
Schulmappen für Knaben mit Seehundsfell, à St. von 22½ an.
Schreib- u. Zeichnenbücher sowie alle Schreib- u. Zeichnenmaterialien
in anerkannt bester Waare zu den billigsten Preisen.

Bilderbücher und Jugendschriften.

Vollständiges Musikalien-Lager.

Verkauf mit höchstem Rabatt.

R. Schauer,
Buch-, Musikalien- und Papierhandlung,
Breitestraße Nr. 12.

Auction. **Auction.** Auction.

Ende Dezember beabsichtige ich die noch vorhandenen Waarenbestände zur **Auction** zu bringen.

Ich empfehle dem geehrten Publikum eine große Auswahl Galanterie- u. Spiel-Waaren, sowie andere nützliche Gegenstände, welche sich besonders zu Weihnachts-Geschenken eignen, zu und unter dem Kostenpreise.

Die Ladeneinrichtung kann erst nach der Auction verabfolgt werden.

J. Sellmann, Heiligegeistftraße Nr. 2.

Weihnachts-Geschenke,

als:

Fleisch-, Wurst-, Wring- und Butter-Maschinen, Brodschneiden

in **bester Qualität** unter Garantie bei

Moll & Hügel.

Eine Auswahl geschmackvoller Vogelbauer offeriren

Moll & Hügel.

Stickerei-Gegenstände in größter Auswahl bei

Moll & Hügel,
Haupt-Wirthschafts- und Aussteuer-Magazin,
Schulzenstraße Nr. 21.

Aechter weißer Brust-Syrup

aus der einzigen 1855 gegründeten Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau

ist stets vorräthig in Originalflaschen nebst Gebrauchs-Anweisung à 2 Thlr., 1 Thlr., 15 Sgr. und 8 Sgr. in folgenden Niederlagen:

Stettin: Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.
H. Lewerentz, Reifschlägerstraße 8.
Ed. Butzke, Lastadie 50.

Anklam: E. Styymann.
Baerwalde: H. Ziegler.
Belgard: W. F. Schulz.
Bergen a. R.: B. Wagner
Cammin: J. D. G. Hinz.
Colberg: Ed. Goetsch.
- Carl Wilde.
Coerlin: Aug. Hartung.
Coeslin: Julius Schrader.
Demmin: Aug. Necker.
Dramburg: G. Kempe.
Garz a. R.: R. F. Staude
Greifenhagen: E. Castelli
Greifenberg: Conditor A. Parey.
Greifswald: W. Engel.
Gollnow: W. Freimann.
Gülzow: H. Michaelis.
Gützkow: F. Eichstadt.
Labes: J. Wentzel.
Lauenburg: Otto Schmalz.
Loitz: Wilh. Westphal.
Naugard: Gust. Klein
Neustettin: G. Eger.
Neuwarp: Moritz & Co.
Pasewalk: F. W. F. Löper.
Polzin: G. W. Faltz.
Pölitz: Ed. Haeger.
Putbus: Gebr. Krause.
Pyritz: Gebr. Sanne.
Swinemünde: Hein. Ossig.
Stargard: J. C. Linke's Nachf.
Schlawe: H. Prochnow.
Stepenitz: A. Volckmann.
Stolp: Wwe. Mielcke.
Stralsund: J. J. Karnin's Nachf.
Treptow a. T.: L. Wegener.
Treptow a. R.: Herm. Fleuch.
Ueckermünde: G. Gollin.
Usedom: Gust. Joerck.
Wollin: J. F. Malkiewitz.
Wieck a. R.: J. M. Dietrich & Sh. an
Züllchow: Carl Marx.

Schiffs- und Landbauhölzer-Verkauf am Stock.

800—1000 **Kiefern** gerade rein glatt 12—14" Zopfdm. 60' lang,
1000—2000 **Tannen u. Fichten** gerade rein glatt 28—36" Stmdm. bis 110' lang.

Ablagerungsplatz Mrzyglod am Sannfluß in Galizien. Abfuhr dahin ½ Meile ebene Straße. Domaine Krecow, Post Tyrawa woloska, Sanoker Kreis.

Eine Auswahl der geschmackvollsten und neuesten

Photographie-Album,

sowie

Poesie-Album

von 2½ Sgr. bis 10 Rt. pro Stück verkauft zu Fabrikpreisen

Bernhard Saalfeld,
gr. Lastadie 56.

Präsent-Cigarren

in ganz vorzüglicher Qualität, gut abgelagert in eleganten Cartons a 25, 50 und 100 Stück,

100 St. 1 Thlr. 15 Sgr. u. 2 Thlr.,

sowie wirklich reelle Cigarren, 100 St. 22½ Sgr., 1 Rt., 1¼ Rt., 1½ Rt. u. 2 Rt. bei

Bernhard Saalfeld,
große Lastadie 56.

---

1 eis. Ofen, 2 Achtel, 1 Bettstelle zu verk. Pelzerstr. 28, 2 Tr.

Der billigste Hausarzt sind Gesundheits-Filzschuhe und Stiefeln zum Preise von 7½ Sgr. bis 1 Rt. 10 Sgr. Meine bekannten Bukskinschuhe verkaufe ich jetzt von 20 Sgr. an bis 1 Rt. Gummischuhe 22½ Sgr., Ungarstiefel, wasserichte, von 1 Rt. 10 Sgr. bis 2 Rt. 10 Sgr. Knabenstulpenstiefel von 1 Rt. 25 Sgr. an. Herrenstiefel von 2 Rt. 15 Sgr. an, mit Doppelsohlen 3 Rt. 10 Sgr.. Bestellungen werden auf Drei-Monatsrechnung ausgeführt.

C. Hoffmann,
Schulzenstraße 23, Selbstfabrikant.

Die englische Gesundheits-Sohle, genannt

Cork-Sock,

ein sicheres Schutzmittel gegen nasse und kalte Füße, ferner **Filz-, Roßhaar- und Stroh-Sohlen** empfiehlt
C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Wahrheit mit Recht.

Franco-Zusendung.

Wegen Mangel an Geld und Zahlung der fällig gewordenen Wechsel müssen sofort 100 Mille wirklich **echte** Cigarren in 2 verschiedenen Sorten 50% unter dem Einkaufspreise verkauft werden. Ich empfehle diese Sorten als etwas sehr Feines, und glaube, ein derartiges Geschäft kommt nicht wieder vor.

Echte Pflanzer Cigarren in Schilfpackung a Mille 16 Rt.
Reine Habanna mit Java . . . . a Mille 12 Rt.
¼ Kisten werden unter Nachnahme des Betrags gern versandt.

Außerdem erhält jeder Abnehmer einen Stahlstich: Vor und nach dem Balle, die Venus, 1½ Elle lang, ebenso breit, gratis zu. Jedes Bild hat 2 Rt. Werth, trägt ein Geheimniß und eignet sich vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken. Raucher ersuche ich, ihre Bestellungen zu richten an

Carl Berthold jun. in Leipzig,
Marienstraße Nr. 17.
Importeur und Commissionär.

Vorzügl. **Pecco-, Peccoblüthen-, Kugel-** und **Ruff. Familien-Thee,** als auch **feinsten Arrac, Cognac** und **Rum** empfiehlt

L. T. Hartsch, Schuhstraße 29,
vormals **J. F. Krösing.**

Bei Erschöpfungszuständen nach schwerer Krankheit, besonders aber für die Gesundheitspflege der Kinder

bewährt sich der aus einer einzigen Traubengattung gekelterte Lubowsky'sche medicinische Tokayer Stärkungswein
— Vinum Hungaricum Tokayense —

welcher in Stettin

nur allein aus der Handlung **der Herren Franke & Laloi** und der **Apotheke des Herrn Marquardt** ächt zu haben ist. Die Originalflaschen zu 1½ Rt., halbe Flaschen zu 22½ Sgr., Flacons à 7½ Sgr., ragen das Etiquet: **Lubowsky's medicin. Tokayer Essenz** und den Firmasiegel: Julius Lubowsky & Co. Berlin, unter ärztlicher Gebrauchsanweisung. Von dem eisenhaltigen rothen ungarischen Ausbruch à Fl. 1 Rt. und andere Tokayer Weine à Fl. 25 Sgr. b findet sich ebenfalls die Niederlage **bei den Herren Franke & Laloi** in Stettin, Breitestraße Nr. 29.

Mathilde Neubauer,
46, Breitestraße 46,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von
Handschuhen, Cravatten, Gummischuhen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies und Modewaaren.

Handschuhe werden sauber gewaschen und gefärbt.

Spiegel-Fabrik u. Handlung

von

F. Runge, Papenstraße 1,

empfiehlt Spiegel jeder Art in Mahagoni-, Nußbaum-, Gold- und birkenen Rahmen, Console mit Marmorplatten, Toilettenspiegel 2c. zu billigsten Preisen.

Einfassungen von Bildern und Photographien werden billigst ausgeführt.

Chablonen zu **Wäschestickereien,** a Buchst. 1 Sgr. Kästchen mit Alphabeten sehr billig, Figuren-Chablonen für Kinder empfiehlt **A. Schultz,** Metall-Chablonen-Fabr., kleine Domstr. 21. Auch ist das. ein **Ueberzieher** bill. z. verk.

Gestrickte und gewebte weiße und farbige

wollene Damen- und Kinder-Unterröcke

empfiehlt

W. Johanning.

Neuer Kitt

für Glas, Porzellan, Stein etc.

Dieser Kitt hält so fest, dass beim Zerschlagen des damit gekitteten Gegenstandes jede andere Stelle eher bricht, als die gekittete. Waren zerbrochene Gegenstände der Art, dass man sie der Hitze aussetzen konnte, so kann dies auch nach der Kittung geschehen. — Denselben empfehlen in Flaschen zu 3 Sgr.

Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt Nr. 15.

Stettiner Stadt-Theater.

Sonnabend, den 14. December.
Zweites Gastspiel des Herrn **Junkermann** vom Stadt-Theater in Bremen.

Stadt und Land, oder: Der Viehhändler aus Ober-Oesterreich.
Komisches Charaktergemälde mit Gesang in 3 Aufzügen von Fr. Kaiser.

Das Fest der Handwerker.
Vaudeville in 1 Aufzug von Angely.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Engagement-Gesuch.

Ein j. Kaufmann, welchem die besten Empfehlungen zur Seite stehen und der kautionsfähig ist, sucht zum 1. Januar k. J. eine Stelle, am liebsten als Reisender. Die Adresse desselben ist in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

Lassan. Ich suche unter sehr soliden Bedingungen sofort einen Lehrling. Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst mit mir in Unterhandlung setzen. Persönliche Abmachung am liebsten.

Reinhold Gross, Klempnermeister.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt., 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.